

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (7. Heft) 2. Mose 12–18 Anmerkung zu 2. Mose 17
Datum:	Gehalten den 17. Februar 1861, abends

Wir lesen 2. Mose 17, wie das Volk düstete nach Wasser, und wie Moses auf Befehl des Herrn mit einem Stabe einen Felsen in Horeb, worauf der Herr stand, geschlagen, und wie sodann Wasser daraus gelaufen, daß alles Volk getränkt wurde. Daß dieser Fels Christum bedeutete, sagt Paulus ausdrücklich 1. Kor. 10,4: „Und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken, sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus“. Der Fels an sich bedeutete Christi menschliche Natur, denn die Felsenhärte unseres Herzens, das gänzlich Unempfängliche für alle Schläge, das gänzlich Dürre unserer Natur, welche nichts Göttliches von selbst von sich geben kann, hat Er auf Sich genommen. Daß der Herr oben auf dem Felsen stand, bedeutet Seine göttliche Natur, wie auch des Vaters Liebe und den Heiligen Geist, welcher auf dieser menschlichen Natur ruhte. Daß der Fels geschlagen wurde, bedeutet alle Schläge und Marter, welche Christus für uns hat erdulden wollen. Moses aber bedeutet das Gesetz. Das Wasser, das aus dem Felsen hervorging, weist uns hin auf die Frucht des Leidens Christi.

O, wie viel Trost schöpfen die Propheten aus dieser Begebenheit, daß das Volk so Wasser in der Wüste hatte! Wie fordern sie das Volk in Anwendung dieser Begebenheit auf zum wahrhaftigen Glauben! Wie sehen sie alle darin Christum, die Frucht Seines Leidens, die Gnadenerteilung des Heiligen Geistes in den Herzen aller, die zum Glauben gebracht werden, – auch wie Gott das Unmögliche möglich macht! Vergleichen wir unter andern nur Psalm 95, Psalm 114, Jesaja 12,3, wo es heißt: „Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heilsbrunnen“; ferner Jesaja 35, Jesaja 44,3.4: „Denn Ich will Wasser gießen auf die Durstigen und Ströme auf die Dürren; Ich will Meinen Geist auf deinen Samen gießen und Meinen Segen auf deine Nachkommen, daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die Weiden an den Wasserbächen“. Sacharja 12,10: „Aber über das Haus David und über die Bürger zu Jerusalem will Ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets“, – und was der Herr Jesus Selbst gesagt Joh. 7,37.38, bei Gelegenheit, als Er auf dem Fest die großen, steinernen Krüge über dem Altare ausgießen sah: „Wen da düstet, der komme zu Mir und trinke! Wer an Mich glaubet, wie die Schrift sagt, von des Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen“. Und der Apostel Johannes fügt hinzu: „Das sagte Er aber von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an Ihn glaubten“.

Ob wir weiter 2. Mose 17,16 mit Luther die Worte Mosis, mit welchen er nach dem Siege über Amalek die Ursache angab, warum er den erbauten Altar: „Der Herr ist mein Panier“ nannte, übersetzen: „Es ist ein Malzeichen bei dem Stuhl des Herrn“, oder mit andern: „So lange die Hand des Herrn auf dem Stuhl des Herrn ist“, – so ist es doch offenbar, daß Moses mit dem „Malzeichen“ oder „der Hand des Herrn“ das ewig Gültige des Leidens und des Verdienstes Christi gemeint, und mit Amalek alle Feinde Christi und Seines Volkes, und daß um solcher Verdienste Christi willen der Herr Selbst gegen Seine und unsere Feinde streiten würde bis zum vollkommenen Sieg.

Die Hand des Herrn ist der Geist Christi zum Schutz und zur Abwehr aller Feinde, welche Seinen Thron umstoßen wollen. „Hand“ wird in der Bedeutung von „Geist“ oft gebraucht bei den Propheten, z. B.: Hesekiel 37,1, wo es heißt: „Und des Herrn Hand kam über mich, und führte mich hinaus im Geist des Herrn“ und Hesekiel 8,1: „Die Hand des Herrn fiel auf mich“.